24

Qq. 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-447142-p0002-8

Eyn verantwortung Heinrichs Rettenbachs des mortgeschreys der Papisten vbir die Ewangelische vnd Apostolische lere Martini Luthers.

Witrembergk.

1523

Inventarium in Mansfeld. Archiv.
1715 fol. 79 sq.

Vorred.

Der barmhertzige gütige Got auß liebe gegen vns hatt aber eynmal zu dieser zeyt/vns gegeben ettlich hochgeleert Christlich lerer/ die vns das wort Gots lawter vñ reyn fürlegen/vnd die falschen Propheten vñ trawmpredigern Baals(Jere.23.) des bawchs/mit dē schwert des worts gots schlagē.Lu.3.yhr conscientz verwunt/selber sagt sich vberwunden seyn.Aber das nattern vñ schlangē gewurm(Mat/23)verblent vnd verhart/ thut nach seyner gyftigen art. Vnd wie die Jüden die Propheten verfolgetē eynem nach dem andern/vmb des willen das sie predigten widder die erdachte fündleyn/trewm vnd menschen leer.

Alßo thun itzundt die Prelaten der kirchen/vñ mithelfer yhre schergen/ als pfaffen vñ munch/verfolgen bys yn todt die recht Christlichen leerer/die den armen verfurtē leyen/von heydnisscher/von menschē/von teuffels leer vñ gesetzen der Bepst/widder wollen bringen zu Ewangelischer freyheit vñ lauterkeit/ auff das wyr Christo mit eynē frölichem hertzen dinten/vñ sein leicht ioch gern trügen.

Also sind vmbgebracht trefliche leerer vñ ewangelische prediger/ nemlich zwen Johan. vnd zwen Hieron. Man hat Thome von Aquin / Scoto/ vnd andern mher vil yrthum vbersehen.Aber wo eyner erfürtryt mit dē Euāgelion/dem vbirsicht man nit eyn minutlyn/vnd mag mā sie nicht mit schrifft vbirwinden/so stellen sie dar den hencker mit dem fewer/der vbirdisputyrt sie alle/wie auch Johan Huß. O Mar. Luther hut dich vor dem disputirn/ die andern thun dyr nicht.

Die Apostel Christi streytē mit dē schwert des heyligen Geystes.Eph.6.Die Endchristissche apostelln disputyrn mit ferwr vñ henckers schwert. Jtzunt zu dyser zeyt ist Annas/Cayphas/Pilatus/Konig Herodes/die Sinagog der schrift verkerten vñ gleyssner widder aufferstanden vnd yhr kynder leben nach/ Es ist ye eben solch ottern geschmeis yn der kirchen /wie verzeyten yn der Sinagog.

Die weyl ytzunt söllich mortgeschrey vñ gros klagē ist widder Mar.Luther von wegen der papisten/vñ doch

keyn recht/keyn schrift/keyn vernünftige sach fur eyn grund odder rück haben. Sondern alleyn des Bapsts prelaten/ Hochenschulen/Keysers vñ Fürsten gewalt. Szo wil ich kürtzlich antwort geben auff etzlich gemeyn klage/vnbillich widder den frommē Luther geblasinyrt.

¶ Das erst mortgeschrey. Der Luther redt wider die. 7. sacrament der kyrchen/hat nur. 2. odder. 3. zugelassen. Do schreihet Glapion den Keyser an vmb hülff/do plerren die gensßpredigern auff der kanzel/das ist eyn grose ketzerey/vñ vil leyen sind Luther feindt worden. Des halben ich antwort. Jhr Susanne böswichter ligēt auff yhn/er lest euch hundert Sacramēt machen odder halten/den Sacrament ist als vil gesagt/eyn heylig tzeychen/der sind vil/alßs eynn Creütz/eyn glock/weiwasser/meßgewandt/sind Sacrament/heyliges dings zeychē.

Aber alßo spricht Mar. Lu./aus der heyligē schrift mag man nicht bewern. 7. Sacramēt/dar yn got versprochen hab gnad zugeben/vñ sölliche Sacramēt zum zeychē der gnad aufgericht. Kont yhr. 7. bewern aus d schrift/ so thutt es/so wirts Luther mit euch haltē. O yhr gekrönten eseln beweret ewer gepler/yhr machet vil Sacrament auff d yhr vil schinderey anricht ym volck die heller lösen

Jhr sprecht die ehe sey eyn Sacramēt vñ geben den Jungfrawen. 100. feltige frücht/ den witwen. 40. vñ den ehelichē. 30. früchte. Was hilft nun nach ewer leer die ehelichē/das yhr stant eyn Sacramēt ist/vñ gebet yhn doch den mynner teyl/was schattes den witwē vñ iungfrawen das sie keyn sacramentlichē stant habē. Ich glauß ßo got die Ehe hat auffgesetzt/eyn from ehelich person sey fur got/ob sie auch drey ehelich gemahel nach eynāder gehabt hab vnd. 20/kynder/denn eyn munch odder nunn/ Auch von den alfantzer die. 30. iar keuscheyt haben gehalten ym leyb/wie ym hertzen weis got wol. Darumb geb ich den ehelichē. 100. frucht/den monchē vñ nunn drey faul bym.

¶ Das ander mortgeschrey vnd klag der Baaliten ist. Der Luther hatt die beycht verkleinet yn yrher krafft/das muß mancher beychtvatter entgeltē/deñ die beychtkynder

nicht so vil schenken als vor. Auch nit lassen narrn vnd effen/wollen nicht mit dem narrn seyl gebunden sein/vnd wollen nymmer die beichtuätter anbeten sondern wollen yhren vertrawen vñ hofnung yn Gott setzen / dē sie 300 iar yn die pletner gesetzt haben wie die ersten Christen. Denn bey Tausent iar ist das heymlich orenbeychten nit gewest yn der Christenheyt. Do warn auch noch fromme prister.

Die weyl nun die klage ist/das Mar. Luther hindere die frücht der beychte/ßo wil ich beschreybē ettliche frücht ō beycht wie sie itzūt geschicht/ vñ vrteilt dar nach recht.

Die erst frucht/ist die frucht des leybs. Denn do her kommen vil schōner kind leyn/die mā banckert odder hurkynder nennt/die der heyligen beychtueter sind/ mit yrhen beychttöchtern vbir kommē. Deñ etliche haben Eua sucht hart/wo der man wenig nütz ist do muß der beychtuater helffen. Also mag etwā eyn beychtuäter. 20. tröstē zuzeytē vnd lauft rancken vntter den weybern /wie ein farr vntter eyner hertt kühe. O man du nar sie buln etwā dein weyb kynd vnd mayd/noch wiltu ein nar sein 2c.

Zu Constatinopel als die ore beycht anfing/ sundiget ein beychtuater mit einer tapffern hochgeachten burgeryn (wie nach geschicht) Es brach aus /vñ kam an tag. Do sprachen die Krichē/des Bapst gesetz wern von dem teufel / vnd wolten sollich beychtē nit haben/deñ warlich got hat sie nicht eyngesetzt. Denn wer beychts halben sund vermeydt/ der thůt es nit vmb gottes willen/hat keyn lon.

Die andere frucht. Jungfrawē werdē wunderbarlich schwanger von dem geyst ō beychtuetter. Jst probirt yn beschlossen Klöstern/do das wasserloch offen stehet. Ach got die aller schönsten/die reychsten/die zuchtigstenn werden yn der beycht gefangen/vnd offt verfurt. O tace.

Die drit frucht. Die ersamē frawen vñ Jungfrawen die do eynfeltig vnd from kommen zu der beycht/ werden offt heyloß/gotloß/ehrloß/seelloß vnd zu hurn. Denn do wirt yhn yhr hertz heimlich vñ subtill gestolenn/verraten vnd verkaufft.

Die virdt frucht. Yn der vbirkommen die beychtueter

gut geschēck/kleniot/gelt/specerey/gutenweyn/malmasyr/ reinfalder/feltlyner/eynawger/traminer/zucker/lackwergē/ feygen/roßyn/mandeln/hechte/karpffen/vnd allerley hell- küchlein vñ schleckerey. Denn sitzen sie bey eynander schlē- men vnd demmen bis das sie vernattenn haben alles das yhn gebeycht ist/das ist yhr fasten.

Darnach das man nit merke yhr füllerey/ so halten sie hart die beychtkind auff dz fastē/schwerlich absoluirn sie/die ein tag zweymal vbel essē/vnd fur got wol fasten. Aber die alle tage foll sind /vnd keynen tag hunger leyden den verheisschen sie den hymel/wer nicht fast wie sie wollē der muß yhn gelt geben /so wirt er absoluirt. Es wer denn eyn schonn weyb/die mag yhns bezalen mit yhrem leybe/ das ist alles Papisten werck.

Die funfft frucht. Durch beychten sind Keiser/Ko- nig/Herrn/ Fursten/edel/reych/arm/man vnd frawen/ der pfaffen vnd munnch vnterthane knecht vnd schyr eygenn worden. Vnd d Bapst 10 grad vbir Chrstum gesetzt.

Die sechste frucht. Durch beychten haben die pfaffen munch vñ prelaten an sich gerissen golt/rendt/zynß lant/ leut/hof lehenvnd die besten gütter/darnach heysts kirchē gut so es der kirchen genommen ist/das ist/von den die es billich haben solten. Also ist alle ding verkert.

Die .7. frucht. Reuter vñ kaufleut müssen dē beycht- uetern beuth geben von yhrem gewyn wollen sie absoluirt werden. Denn sie machē yhn Casus reseruatos/vñ wucher hendel wo sie wollen. So auch etwan der kaufleut hendel fur got besser sind/denn aller Papisten pfaffen beten/ vnd der munch missyrn das ist yr meß haltē.

Die .8. fruche. Aus dem beychten kommen heymliche sachen an tag/da durch yhr vil vmb gelympff/eher/gutt/ leyb vñ leben sind kommen. Denn sie schicken die beychtkin- der do hyn das sie sich selber verraten/so man hört das sie nicht sind absoluirt yn yher kirchen. Oder setzen yhn ner- risch buß auff/ dar durch sie verraten sind. Exempel zu Vlm/Heylpron/Lebensteyn las ich faren.

Die .9. frucht. Aus dem beychten kommet/das sich

etlich selber ertödt habē/ so die beychtueter solich leut nicht zu der gnad Christi weysen/ sonder auff menschen werck/ hülff vnd leer.

Die.10.frucht. Ynnn ö beycht machen des teüffels scherganten/ das sind die tollen beychtuetter/ vil yrrigen/ verworn zweifelhafftige cōscientz/ das ettlich zu fasten/ ettlich zu bettē 2c gereytzt/ vnuernūftlich zu narrē vñ fātasten sind wordē/ als weyber etwan die die frücht yhrs leybs tödten/ odder schwechen durch fasten. Ach das merer teyl der beychtuetter sind seelmorder vnd verterber.

Die.11.frucht. Durch beychten leernen die leut/ was sie sollē fur knecht vñ meyd dingē/ welchē sie sollen vrlaub geben odö behalten. Denn vmb sollich ding fraget man die beychtuetter.

Die.12.frucht. Durch beychten wirt des Bapst gewalt/ leer vnd gesetz erhöhet mit menschē leer/ vnd Christi gesetz vnd leer gantz vergessen. Denn die beychtuetter sind des Bapsts trawanten/ merckē seyn gebot/ verbot/ gesetz vnd leer/ vnd auff die leußenschisser odder Somnisten nemlich auff Summam Diabolicam vnd Tonges feüe vonn FLORENTZ.

Die.13.frucht. Der Fiscal wirt reych durch beychtē/ deñ er spricht man solt yhm anbringen verlehmbte person mit eebruch/ do kōmen denn die beychtkint yn das register des Fiscals aus dem beychten/ deñ drawet er sich mit yhm zuuertragen. Ee eins dañ zuschanden wirt durch den buben/ so gibt es yhm ee ein gülden odder zwen.

Die.14.frucht ist Vbirglawb ö beychtkinder/ die yhr vertrawen setzen auff yhr eygen beychtē/ yn das beychtuaters absolutiō/ yn die auffgesatzte buß/ vñ vgessen Christi leidens vnd glawben/ bedenken nit das sie allein durch Christum mögen vnd müssen seelig werden so sie yhm glawben vnd getrawen das er fur sie genug gethan hab/ vnd yhn vergeben vnd verzeyhen wol all yhr sund

Die.15.frucht. Vil frommer beychuetter werden zu buben des beychthorens halbē/ leit am tage. Darumb die frucht die dy papistē machen aus dem beychtē/ sind wir

d ie epffel odder frucht bey dem todtenn mer wachßen/ do verzeyten Zodoma vñ Gomorra stunden/ scheintenn von außen schön/ lieblich vnd gut/ aber ynwendig stecken sie vol wüst vnd stincken.

Ich hab nit konnen mercken/ das eyn gut stucke vō den Bepsten yn allen yhren geystloßen Kechtē seindtmal sie auffgesetzt worden sind/ vñ scheinendt doch gut.

¶Zum dritten/ so klagenn die Papisten der Luther hab wider die Meß geret. Anwort/ er ret widder abweyß/ vbirglawben/ mißbrauch/ geytz trygerey/ so mit dem meß=lesen volnbracht wirt. Den Christusblut vñ fleysch wirt yn den messen geringer verkauft dan vonn Juda. Vnd so wir yn der Messē von got solten nemen/ so wollen myhr yhm geben.

Die Meß ist ein genadreych Testament Christ i/ als klerlich sein wort Luce am. 22. von der meß lauten/ so machen yhr ein opffer draus/ auff dz euch auch geopffert werde. Christus spricht/ yhr solt nemen von myr/ so sprecht yhr wir opffern vñ bringen dir. S. Paul spricht Ebre. 13. Wir sollē opffern durch Christum als ein mitler/ ein opfer des lobes/ das ist/ got danckbar sein seynes Testaments vns vermacht.

Er spricht nit das wir Christum widderumb sollē opffern/ denn Christus hat sich einmal selber geopffert fur der welt sind/ ist nit not das er widderūb geopffert werd. Ebre. 10. Denn das wer so vil als Christi opfferung nicht wer genug gewest. Was mit einem mal bezalt wert darff man nit noch ein mal bezalen.

Das lembleyn ym gesetz Moysi wart dick geopffert darūb das es vnuolkommē was. Aber Christi opffer ist volkommē. Es ist verbracht sprach er vñ Pau. Ebre. 10. Das aber Malach. am ersten spricht yn gotts person/ an allen orttern wirt mir vnter den heyden eyn reyn opffer ge=opffert werden. Do redt er nit von dem Meßlesen/ denn die heiden leßen nicht meß. So redt er nit von Christenn/ denn wir seyn nit heyden. Darumb lobt er an dem ort ettlich hei=den zu d zeyt/ als Naamā vñ Luc. 4. Sareptins frewlein.

Denn ym gesetz der natur vnter den heyden/sind al=
weg ettlich got angenem gewest/als Job Noe vnd vil
ander/der opffer vnd andacht/guter wil vnd werck warn
got eyn reyn opffer/es ging aus eynem reynem hertzen/sie
waren got danckberer dan die Juden. Ettlich thyer werdē
reyn genant. Genesis 7.vñ 8. Vnd ym Leuitico vil mer ge=
beut almußen geben/got loben vnd dancken. Also sollen
wir auch durch Christum gott opffern/als Pau.vñ Pet.
ym der ersten Epist.am 1.vñ2.cap. Desgleychen Malach.
ym ersten nit redt von vnserm vnd keynem Meßlesen.

Ich glewb das ytzunt die weyl so vil Meßlesen ist/
got schwerlich ertzurnet sey/dan do yhm etwan yn tzehn
meilen nit tzehn meßsen warn/ist auch sider nie wolgestā=
den yn der Christenheyt. Wir verkeuffen Christum yn der
Meß vmb 12.pfenning/Judas vmb 30. Es solt keyn meß
gelesen werden den leyen/man lernet sie denn dar bey das
wort gots. Item es ist so genug mit eyner Meß auff eyne
stund yn der kyrchen als leß man tausent die selbig stunde.
Ach got wir sind verblent.

¶ Zum viertē klagē die Baalitē. Der Luther mach
auffrur/zang vñ vnfrid yn der kyrchen/vnd an den früch=
ten erkent man den bawm/wer seyne leer aus dem heyligē
geyst so brecht sie früchte/als frid/lieb vñ eynikeit. Ant=
wort. Was frid bracht Christi/vñ seyner Apostoln leer dē
Judē/vnd heydē: Blut vergissen/mort/tödten/martelnn
durch die welt. Ist darumb yhr leerfalsch gewest: macht
nit Paul.aufrur yn Epheso Act.9. Jerusalem. Act.22.tc
Andreas zu Patras. Matheus yn Morland/ya die gantz
welt wart aufrurig durch Christi leer/vnd werte vil hun=
dert iar/was sie drumb falsch: Wisset yhr nit das Christ=
us sprach. Ich bin kommen zu schicken das schwert/vnd
scheyden das kint von seynen elternn/ vnd weiden widder
eynander seyn der vater vñ son/mutter vñ tochter.

Der Christlich glawb ist mit blūtuergiessen vñ mit
vnfryd der welt auff kommen/vnd wirt alßo behalten/die
warheyt geet nit auff denn mit der vnschuldigen blut vñ
peyn/Christus hat seynnen iungern fryd geben vnd tzu der
letz gelassen

letz gelassen /aber nit wie die welt fryd gibt vnd die papi-
sten suchen Luce.xxiiij.vnd Joha.xiiij.die begern fryd vnd
wolust des leibs wie deñ bettē die Zodoma vñ Gomor-
ra / vnd worden als yn einē augen plick versenckt/Ezech.
xvi.Christ⁹ gibt den innerlichē fryde yn die gewissē durch
den glauben / als Paulus spricht Rom .v. durch den
glauben haben wir fryd zu gott / vnd Christus Johan.
.xiiij. Ich gib euch nit fryd wie die welt gibt.

Darumb Mar. Luther mit Christi vñ der Aposteln
leer bringt gůt frucht /aber des Endchristen volck mag
yhr nit/Hymel brot schmackt yhn nit/es wil haben zwib-
beln vnd knoblach von Egipto wie Israhel. Numeri.xi.
Luther säet gůtē Euangelischē samen/aber das bōß stey-
nig erdtrich wil nit frucht bringen / sie wōln nit wissen
recht zu thun

¶ Zu dem.v.klagt das lugenhafftig volck/der Lu-
ther bring herfur ein new leer/vnd ein newen glawben/da-
rumb wil einfeltig sprechen/ Ich wil bleyben bey dem altē
glawben vnd meyner vorfarn/so sie doch nit wissen den
alten auch nit den newen glawben Sie wissen nit den al-
ten glauben/den Christus vnd seyne Junger geleert haben
Sie wissen auch nit den newē glaubē den vns die Bepst/
prelatē/hochschůln/platner/mit hulff Thome Scoti vñ
ander narren erdacht vnd furlegt haben / dardurch wir
Christi verleugnet/meer Heydnisch denn Christlich seyn/
aber solcher Bepstlich glaub ist mit den beschornē kna-
ben dran/darumb muß er gůt seyn. Also was verzeiten
der glauß Belis/Baal/Astarot / gut den abgotterischen
priestren/ deñ sie wurden reich dardurch vnd hoch geeret/
Aber der propheten vnd gottes leer schmackt yhn nit /denn
es dynet yhn nit yn die kuchen2c.

Darūß merck O armer ley/Luther bringt vns wiß
herfür die lautter Euāgelisch warheit/darūb heyßt er Lu
ther/vñ prediget vns den rechtē altē Apostolischē vñ Chri
stlichen glaubē/yn der Bybel vnd yn dem Euangelio be-
schribē/aber lang zeyt hatman vns ein pfeffisch vnd Bep-
stlichen glaubē geprediget/der eben ist Machumets glaw-

ten von den menschen erdacht.

¶ Zů dem.vi.mal klagen die Papisten/Luther hab nit euangelisch vnd brůderlich lieb gehalten/er sey zů vil boßhafftig/neydig/schend vnd schmech die leut/solt auch seyn leer nit ym teutschen haben lassen auß gan/auff das der ley vnd die gemein nit immerd der trigerey mit yn byß her volbracht von gelerten/

Anwort/dz ist auch die klag d gleyßner wider Christum/ darůb Luther thůt wie Christus/so thůt yhr wie die gleyßner/ Christus bracht der gleyßner vnd schrifft gelerten falckeyt/trygerey/vnd lystige tück an tag/vnd leeret dz volck wie sye vnter der gestalt des gůttē vñ der schrifft die leut betriegen vmb irs eygen gesuchs willen Johan. viij vnd Math.xxi.vnd.xxiij.dz was dē Gleyßnern gantz wyder/yhr grempel marckt ym Tempel wardt gehindert/ das mochten sie nit leyden/sie hettenn das volck verfurt yn falschen gots dienst/fur den rechten gots dienst/vnd ableckerten yhn yhr hab vñ gůt vnd gelt wie ietzunt thonmit meßlesen/iartagen/vigilien/vnd Meßstifften.2c.Also die der gemeyn man fur from hielt/erklert Christus bůbē vnd betrieger des volcks/das thut Luther auch/darůb ist er so lieb den beschornen knaben/wie Christus den Judē.

Aber Christus lebt noch/hat die seyn nit gantz verlan. Christus was gantz vnfreůntlich den falschen duckeschē hoffertigen heyligē/Luther ist eben also gegen den beschornē N.Mat.xxiij.Christ" flucht auff ein zeit achtmal den gleyßnern vnd schrifft verkerten/er hieß si enatern vnd schlangē gewůrm Luc.iij.Er sprach der teuffel wer yhr vater Joh.viij.Er nannt sie Eheßruchlich art Mat. xij.Er lobt die heyden vber sie Luce.iiij.Er sprach/hůrnn vnd offentlich sunder werdē euch vorgen ym reich der hymel. Hat Christus yn disem vnrecht gethan/so hat Luther auch vnrecht gegen.N.gethan/den es ist ein gleiche sach zu beyden teylen

¶ es ist vil noter yetzunt zu predigen wyder die subtile heylige wolgestalte verfürung der welt durch das beschorn volck/denn predigen wider offenlich sunder/heydē

vnd Turcken/wider rauber/morder/dyb/ehebrecher ꝛc. dann
mann weys das das vnrecht ist/aber durch munch pfaf-
fen erdacht leer/wirt die welt verfurt vnd vnwissigklich
dan teuffel yn die handt gebē/deñ so wir weinen wir thun
gott ein dienst/ so hofiren wir Sathane.

Hat nit Johannes der tauffer auch gethan wie Lu-
ther/er nant die gleyßner (vor d welt fromm geacht) nat-
tern sprossen Luc. iij. Sanct Paul hyß Bariehu ein kindt
des teuffels. Sanct Peter schalt vbel Symonē den zau-
berer/Act. viij. Sanct Steffan redt scharpff zu den Judē/
Actu. vij. Daniel bracht an tag die boßheyt d prister Be-
lis/ vnd richtter Susanne. Helias endeckt die falschheyt
400. falscher propheten vnd priester Baal/ thet sie
todten. 3. Regum. 18.

Darumb Luther yn der sach der papisten/ist gleich
Christo/Paulo/Petro/ vñ Helie/wie thut er denn vnrecht/
er mag den bůben nit hofyren/sie sind nit wirdig das yhn
gut rede geben werde/ denn blind/blind/ blind woln sie
seyn. Deßhalb acht ich ob mā solch vertrib/vertilge/das
es so gros sind sey als do Daniel vnd Helias solch bößa-
wichte vertribē han/ yhr priester Baal warumb disputirt
yhr nit mit Luther aus der schrifft: warumb vberwyndt
yhr yhn nit: wo sind yhr bischoff/priester vnd pdiger: nach
dem euangelio habt yhr auch all ding verlassen vmb gots
willen wie die Apostelnꝛ Matt. xix. Wilcher mag spre-
chen mit warheyt/golt odder silber hab ich nit/stehe auff
vnd sey gesundt. Act. iij.

¶ Zum vij. Spricht das gleyssende volck/ Der Lut-
ther macht vil ergernis/ßo er spricht/es sey keyn speyß ver-
botten die man nyessen mag mit danckbarkeyt zur ierli-
cher zeyt/ Anwort/ soll man nit warheyt sagen vmb er-
gernis willen/ßo sol man auch Christum vñ seyn Euan-
gelion nit predigen: Denn alltzeyt haben sich Juden vnd
bößen daran geergert/als Pau. spricht. i. Cor. i. Solten die
Apostelln darūß nit gepredigt haben Christi Euāgeliō:

¶ O yhr tollen papisten/es ist nit Luther/ sonder
Christus Matt xv Paulus Collo ij vñ i. Thi. iiij Pe

trus/Lucas Actu. x. vnd Mattens sprechen / das keyn sund ym der speyß/ vnd keyn speyß verbotten ym Euangelischen gesetze/ ßo man danckbar ist/ Warumb strafft yhr Gotslestrer den Lutther/ ßo er Christo vñ den ietzgemeltē gleych redt/ gleychformig mit yhm widder euch handelt: Paul⁹ spricht: es sey lugen vñ teuffels lere/ speyß vñ Ehelichenstand yemant verbieten / ßo sprecht yhr wenn ich das sag wie Paulus/ odder wenn Luther das schreybt/ es sey ketzerey. Alßo halt yhr mit dem teuffel vnd Antichrist Paulū vñ den geyst gottis auß yhm redent fur eyn ketzer/ Warumb verbiet yhr vns nu die speyß / die gott vns erlaubt hat tzu essen?

Warūb verbietet yhr den priestern den Ehelichē stād/ vnd erlaubt yhn hürischen stand / seyt yhr nit Antichristisch. Alßo setzt yhr aber den Bapst vbir Christum/ ya sprechen sie/ Paulus spricht. ij. Thim. iiij. vñ. i. Cor. viij. Wen meyn speyß ergerte meynen bruder/ ßo wolt ich nimmer mer fleysch essen.

Alßo sollē wir ergerniß tzuuermeyden/ nit essen speyß verbotten vom Bapst/ Antwort/ es ist war/ man sol yhn recht leren vnd sagen/ wie solliche speyß nit verbotten sey von gott/ vñ wie sich nit sollen ergern/ ob ymant nach Euangelischer freyheyt werd leben/ vnd den Bapst lassen faren mit seynen gebotten/ das widder Christ⁹ lere ist/ So man des die leütte bericht hat/ darnach wer sich ergert/ d erger sich/ er nimpt ergerniß wie die Juden von Christo Matt. xv. ist nit tzu achten/ tzu solchen sprach Christus/ Lasset sie/ denn sie sind blint vnd blinden fürer. Darumb sol ich die warheyt odder freyheyt des Euangelions nit schweygen/ ßo ettlich sich darob ergern/ Denn alßo hett Paulus vnd die Apostelln auch nit durffen Christū predigen/ denn er ergerniß war den Juden i. Cor. i.

Auch ym obgemelten worten / verbeut Paulus nit fleysch tzu essen/ das er denn erleubt. i. Thi. iiij. ersetzt ein weyß/ wie er sich halten wolt ynn solchem fall/ Alßo etlich speyß nit essen/ lautter vmb gottis willen / dem leyb die lust abtzubrechen/ ist gut vñ recht/ aber des ādern sund

darauff tzu setzen/ ist teuffelisch spricht Paulus.

¶ Die achte klag der Baaliten / Luther (sprechen sie) ist eyn tzorniger man. Antwort/ Nun hat er doch keyn kelch tzu erden geworffen auß tzorn/ aber Moses warff die taffeln mit den zehen gebotten Gottis/ die mit finger gottis geschrieben warn/ tzu der erden das sie tzursprung/ Exo. xxxij. Vnd waren von edlen Saphyren steyn/ als ettlich schreyben/ vnd hat doch gezeugniß/ das er ynn der zeyt der miltist wer vnter allen menschen.

Auch hat Luther die Papisten noch nit mit geyssel n auß der kirchen geschlagen/ wie Jesus den gleyssnern thet/ do er die wechsselbanck ym tempel vmbstiß/ vnd die greinpler hynauß trib 2c.

Alßo Mar. Luther ist von natur eyn senffter/ milder/ gütter/ freuntlicher/ holtseliger/ vnuerbitterter vñ purlautter man/ auch gegen den kindern/ armen 2c. Aber wid der euch Baaliten die gottis wort verkeren/ beweyst er eyn ernst/ wie Helias thet ewren brüdern vnd mit pfaffen. iij. Re. xviij. thut recht/ vnd ist Christo gleychformig widder die gleyßner.

¶ Zu dem ix. Sagen die Papisten/ dem Luther hengt niemāt an / deñ die Leyen vnd vngelerten/ wenig auß den Orden/ wenig aus den Hosenschüln/ ich solt sagen aus den Hohenschüln/ wenig Thomistē/ vñ ist dennocht Thomas prediger ordens eyn Bepstlicher held/ es sey ya Got leydt / auch wenig aus den Keyssern/ Künigen 2c.

Antwort/ Ihr bewert aber mir vnd dem Luther/ dz yhr seyt gleych den natern geschwurm/ das alweg was widder Christum vnd seyne leer / Denn die Juden thetten dem herē eben alßo vñ sprachen/ Joan. vij. Nun gleubt doch niemant ynn den Jesum denn das volck/ das die schrifft vnd das gesetz nit weyß / vermaledeyet seyn sie / Wer glawbte doch auß vnßern Fursten (wie ytzund Prelaten) odder gleyßnern (wie ytzund Munch) an yhn. Die Hyrten auff dem feld/ die Heyden von orient/ suchten Jesum tzu Bethleem yñ der krippen/ Luce. ij. Die gāntz pfaffheyt bleyb tzu Hierusalem vnd gingen nit tzu yhm / sie schickten die Heyden dar.

Aber höret zu yhr tollen schüler vnd narren / man findt ietzund zu Nornberg/Augspurg/Vlm/am reynstrā/ yñ Schweytz/yñ Sachssen/weyber/iunckfrawen/knecht/ Bacchanten/handtwerckßleut/schneyder/schuster/becken/ puttner/reutter/ritter/edlen/herrn/als nemlich die Hertzogen von Sachssen / die mer wissen ynn der Bibel (welche die heylige schrifft ist) denn all Hosenschulin / auch Pariß/ Cölln 2c. Vnd alle Papisten ßo weyt die welt ist/ vnd sie kōnens bewern/ vñ bewern es teglich. Wer Keysser Karl alßo gelert als des Luthers Calefactor: er lies sich nit eyn tollen munch alßo affen / das er durch die welt veracht wurd vñ fur eyn ciffer gehalten.

¶ Das x. Mordgeschrey. Wenn Luther recht het/ so het so lang die Christlich kirch geirt das verhengt got nit. Antwort / yhr tollen/ wisset yhr doch nit was do sey die Christlich kirch/ was lallet yhr deñ ob auch die Christlich kirch nit yrrt / nemlich ßo sie bleyt bey dem wort gotis/ßo mag doch yrren des Bapst kirch vnd Caiphe concilium/ vnd die Hosenschuln/vnd haben dig geyrrt/ vnd noch all tag yrren/vnd wollen nit von yrtum lassen. Der glaub bleybt alzeyt bey etlichen. Wenn der Keysser vñ der Bapst/ mit all yrem volck weren ketzer/als sie warn zu Sanct Atanasii/wenig außgenommen/noch wern gut Christen ynn India/ ynn Affrica/ynn Krichenland/vnd ynn den lendern die der Romisch pfarrer verbant hat/ als sie nit haben wollen seyn talmuth/ vnd gesetz annemen/sondern bey Christi gesetz bleybē/ das sind die besten Christen/ was nach Bepstlicher gesetz lebt/ sind Papisten nit Christen. Die röt Hurr von Babilon/ schendt all die nit mit yhr buelen wölln/Apoc. xvii. verclagt sie/ wie Putafar hürleyn thet dem frommen vnschuldigen Joseph. Genē. xxxix.

¶ Nun merckt weytter. Die Papisten berümen sich ettlich ding/widder die / die dem Luther anhangen vnd Christo.

¶ Zu dem ersten. Das solche vil auß dem orden lauffen odder vertriben werden. Antwort/ Alßo geschach

den Aposteln vñ martterern / vñ auch alle die yñ got recht wollen leben/ Joan. xv. mussen verfolgung leyden/ sind doch/ Sant Peter/ Sant Andreas vñ Christus selber ans Creutz gehenckt worden/ vnd vast vil schendlich gestorbē vnd vnbracht/ die rechte Christen warn.

¶ Zum andern sprechen sie/ Dem Luther anhangen leychtfertiche leūt 2c. Antwort/ Christo lieffen hūrn vnd bůben nach/ Luce. vij. vñ am xix. Wuchrer vñ offentlich sunder Mat. ix. vñ xxiij. Auch die besten ynn der wellt/ als Maria vñ die Aposteln 2c. Alßo ist es mit dem Luther auch/ Annas/ Caiphas/ gleyßner vnd ander hoffertig heyligen/ wolten nit Christi seyn 2c.

¶ Zu dem dritten sagen sie/ Die Lutherischen haben groß anfechtung ßo sie sterben 2c. Antwort/ Das ist eyn tzeychen/ das sie eyn rechten glawben han/ darumb streyt der teuffel widder sie/ Aber yhr Papisten seyt des teuffels eygen/ darumb darff er nit nach euch stellen mit anfechtung/ yhr seyt auff seynem weg.

¶ Zu dem vierden. Es sterben etlich Lutherische eyns bößen todts/ nach menschen vrteyl Antwort/ alßo ist Christus auch gestorben/ Mat. xxvij. Welcher mertrer ist fur der welt eyns gutten todts gestorben: keyner/ Darumb yhr Papisten/ wisset nicht von dem glawben der Christen/ yhr seyt Papisten/ Gott erleucht euch/ Amen.

3f 4362

(X2210631)

56.

antwortung Hein-
Kettenbachs des
schreys der Papisten vbir die
angelische vnd Aposto-
lische lere Martini
Luthers.

sittemberg.
1523

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-447142-p0023-4